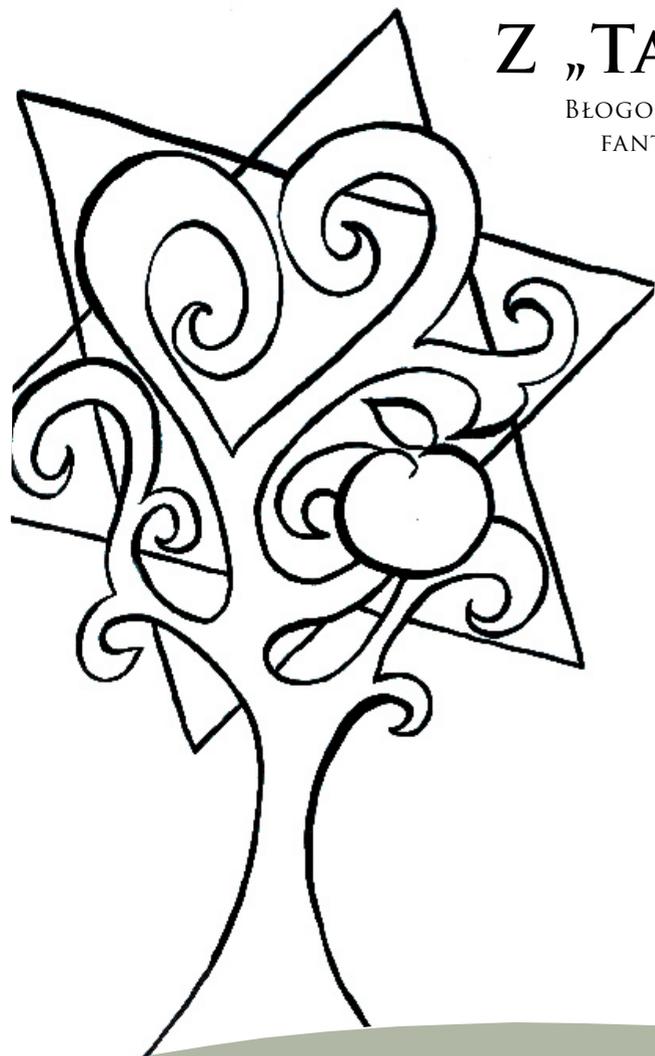


VON „DORT“

GESEGNET SEI DIE PHANTASIE, VERFLUCHT SEI SIE!

Z „TAMTAŁD“

BŁOGOSŁAWIONA NIECH BĘDZIE
FANTAZJA, NIECH BĘDZIE PRZEKLĘTA!



GESEGNET SEI DIE PHANTASIE, VERFLUCHT SEI SIE!

BŁOGOSŁAWIONA NIECH BĘDZIE FANTAZJA, NIECH BĘDZIE PRZEKŁĘTA!

Seit einem Jahr befassen wir uns mit der Lebensgeschichte der Kinderpsychologin und Lyrikerin Batsheva Dagan. Insbesondere ihre Gedichte aus dem Konzentrationslager Auschwitz sind Anstoß einer inneren und äußeren Auseinandersetzung mit Menschen von damals und heute, deren Leben schicksalhaft wie ein Wahrzeichen über uns schwebt. So entstand ein gemeinsames Programm unter Mitwirkung Frankfurter Künstler. Es werden frühere und aktuelle Texte gegenübergestellt, auf ihre Befindlichkeiten hin befragt und in einem Szenenspiel zusammengeführt. Nach der Aufführung stehen Batsheva Dagan und die mitwirkenden Künstler dem Publikum zu einem Gespräch zur Verfügung.

Od roku zajmujemy się historią i życiem psychologa dziecięcego i poety, pani Batshevy Dagan. Jej wiersze, napisane podczas pobytu w obozie koncentracyjnym w Oświęcimiu, są ważnym impulsem wewnętrznej jak i zewnętrznej dysputy dla ludzi żyjących wtedy jak i dzisiaj. Ich losy są swego rodzaju znakami, które nad nami krążą i towarzyszą nam w naszym życiu. Tak oto powstał wspólny program pod przewodnictwem artystów z Frankfurtu. Zestawili oni teksty współczesne z tekstami starszymi spajając je w jedną sztukę. Po zakończeniu przedstawienia odbędzie się dyskusja z panią Batszewą Dagan i pozostałymi artystami, na którą serdecznie zapraszamy.

ZUR PERSON



Batsheva Dagan

„Meine Haftnummer ist eigentlich meine Glücksnummer. Denn sie war mein Todesurteil, ich sollte nicht überleben. Aber ich habe überlebt und sie erinnert mich an diesen glücklichen Umstand.“

- geboren am 8. September 1925 in Lodz als achtes von neun Kindern
- gelangte mit gefälschten arischen Papieren nach Deutschland, arbeitete zwangsverpflichtet als Dienstmädchen in Mecklenburg
- wurde verhaftet und nach Auschwitz – Birkenau deportiert und Anfang 1945 in das KZ Ravensbrück gebracht
- nach der Befreiung 1945 ging sie erst nach Belgien und dann übersiedelte sie nach Palästina
- heute lebt sie als Psychologin in Israel
- sie entwickelte psycho-pädagogische Methode, die das Thema Holocaust den Kindern vermitteln hilft
- sie begleitet Jugendgruppen, die die ehemaligen KZ besuchen und bildet zu diesem Thema Lehrer und Psychologen weiter
- sie ist Gastdozentin in den USA, Europa und Israel und vor allem in der Jerusalemer Gedenkstätte Yad Vashem tätig

SZENENABFOLGE

- **1 Auf einer Wiese**

1938. Lotte lockt Hermann. Sie liebkoosen, flirten, essen von einem Apfel. Soldaten reißen Lotte von Hermann los und führen sie fort. Hermann erstarrt.

- **2 Im Güterwagen**

Die Soldaten treiben verängstigte Frauen in offene Viehwaggons. In ihrer Not wärmen sie sich drängelnd an einer mit warmem Urin gefüllten Konservendose.

- **3 Hermann will nicht in den Krieg**

1939. Herrmanns Vater erscheint mit einem Sack toter Kaninchen. Hermann hatte sie mit feuchtem Klee gefüttert. Der Vater schickt seinen Sohn in den Krieg. Er übergibt ihn dem Offizier Joseph Braun.

- **4 Die Nummer ist nicht das Schlimmste**

1943. Im KZ. Frauen werden Nummern auf die Arme tätowiert, ihre Haare abrasiert. Die nachwachsenden Haare waschen sie heimlich mit der warmen Suppe, die zum Essen bestimmt war. Ein Traum vom wehenden Haar, lässt sie einen Augenblick aus dem Lageralltag entfliehen, bevor Wärter sie zusammentreiben.

- **5 Der Schlaf bringt keine Ruhe**

Acht Frauen auf einer Pritsche mit Strohmattentzen. Die Krätze lässt sie nicht schlafen. Der Verlockung zum Kratzen müssen sie widerstehen - um zu überleben.

- **6 Entlassung**

Tag der Entlassung und Desinfektion. Hunderte Frauen werden gezwungen sich

SZENENABFOLGE

zu entkleiden. Die deutschen Soldaten amüsieren sich lautstark und peinigen die nackten Frauen mit Schadenfreude und Spott.

- **7 In den Latrinen**

Hermann, inzwischen Soldat im Lager, wird von seinem Vorgesetzten gezwungen seiner Jugendliebe Lotte die Augen zu verbinden und in die Latrine zu führen.

Hermann wird Zeuge der anschließenden Vergewaltigung. Der Offizier spricht von „Experimenten“.

- **8 Hunger**

Voller Entsetzen berichtet eine Frau über das Schicksal einer Griechin. Sie habe ein Stück Brot erhalten und zahlte dafür einen hohen Preis. Soldaten bringen knappe Essensrationen, die Scheibe Brot muss auf den ganzen Tag verteilt gegessen werden.

- **9 Der Griebisch von einem Apfel**

Die Gefangenen plagt der Hunger im Lager. Einer von Ihnen besitzt einen Apfel, den die anderen gern eintauschen würden. Sie bieten ihm das, was sie bieten können: Liebe, Wärme, Freundschaft ... Doch um nichts in aller Welt will der Besitzer der „Frucht des Lebens“ sie hergeben.

- **10 Die Früchte des Traumes**

Ein Traum. Eine Vision von Alunja in zwei Gestalten, in jeder Hand einen Apfel. Vier Äpfel - sie bleiben Früchte des Traumes.

SZENENABFOLGE

- **11 An die, die zögern zu fragen**

Ein Aufruf.

- **12 Der Fluss nimmt**

Zwei Frauen wollen ins Wasser gehen. Auf ihrem letzten Weg begegnen sie sich. Ihre Geschichten erzählen aus der Zeit nach dem Krieg.

- **13 Der Fluss gibt**

2005. Ariane und Matthis treffen sich am Fluss des Oderbruchs. Der Schlossberg im nahegelegenen Ort, auf dem russische, polnische und deutsche Soldaten der letzten Kriegsschlacht begraben liegen, ist Schauplatz ihrer aufkeimenden Liebe.

- **14 Der Fluss bleibt stehen**

2006. Andreas ist deutscher Soldat. Zurückgekehrt aus dem Krieg in der Wüste, kann er den Erinnerungen daran nicht entfliehen. Den tödlichen Schuss auf ein Kind aus seiner Waffe, sieht er immer und immer wieder vor sich. Andreas flieht in den Selbstmord.

- **15 Der Apfelbaum**

2007. Die Großmutter besucht ihre Enkel. Aus aller Welt hat sie Äpfel mitgebracht, auch aus Deutschland. Sie nennt diesen Apfel einen Wunderapfel. Sie erzählt von Alunja und den Wundern, die selbst in der Hölle geschehen.

MITWIRKENDE / UNTERSTÜTZER

Darsteller

Maria Beßler

Barbara Colceriu

Batsheva Dagan

Sabine Eichler

Karin Fritsch

Daniel Heinz

Christina Hohmuth

Gregori Jafet

Nils Jenner

Meike Limprecht

Maja Novruzova

Katharina Patzelt

Anja Schulz

Georg Schmikale

Hagen-Alexander Voigt

Lena Vorobyova

Caroline Winkler

Lisa Woroniecki

Regie

Frank Radüg

Piano

Teresa Baberowski

Licht

Felix Radüg

Autoren

Batsheva Dagan

Maik Altenburg

Ingrid Kopielski

Henry-Martin Klemt

Frank Radüg

weitere Mitwirkende

Julia Baum

Isabell Dobisch-Döhmer

Dorkas Exner

Helga Grune

Evelin Grunemann

Janusz Kauczynski

Prof. Dr. Friedrich Lotter

Kerstin Niebsch

Agata Paluszek

Henrik Raczkowski

Ute S.F. Radüg

Claudia Richter

Angela Fleischer-Wetzel

DAS THEATER FRANKFURT

Das THEATER FRANKFURT, getragen vom „Theater im Schuppen“ e.V. hat sich im Jahre 1990 gegründet und besitzt seit November 1992 den Status eines anerkannten gemeinnützigen Vereins. Es wird von einer freien Theatergruppe bewirtschaftet und betreut. Neben der Erarbeitung eigener Theaterprojekte, betreut der Verein Kinder- und Jugendgruppen. Gemeinsam mit den Kindern und Jugendlichen wird ein theatralisches Jahresprojekt erarbeitet. Spontanität, Flexibilität und Gruppendynamik stehen dabei im Vordergrund. Die Kinder und Jugendlichen erlernen, gemeinsame Ziele zu formulieren und diese gemeinsam zu erreichen. Ferner organisiert und führt das THEATER FRANKFURT die jährlichen Theatertage für Kinder und Jugendliche der Stadt Frankfurt (Oder) durch. Hier steht die Integration behinderter theaterinteressierter Kinder und Jugendlicher sowie die Überwindung von Alters- und Qualitätsgrenzen im Vordergrund.

Durch die Aufrechterhaltung eines regelmäßigen Spielplans, die Durchführung einer offenen Probe für Frankfurter jeden Alters wird ein kultureller Beitrag für die Stadt geleistet.

Die inhaltliche Arbeit des THEATER FRANKFURT hat inzwischen ausbildungsorientierte Züge angenommen. Werkstätten und Lehrgänge mit nationalen und internationalen Dozenten, die ebenfalls für alle Frankfurter geöffnet sind, bereichern die Probenarbeit und das Weiterbildungsangebot der Stadt.

Philosophie des THEATER FRANKFURT ist es, eine untrennbare Verbindung zwischen Theaterarbeit und Erziehung aufzubauen. Basierend auf dieser Philosophie wurde das Angebot im Jahr 2006 für Kinder, Jugendliche und Erwachsene professionell erweitert, um ihnen ein zielorientiertes Freizeitangebot anbieten zu können.

DAS THEATER FRANKFURT

Seit der Gründung der „Theaterschule für Körper & Bildung Frankfurt (Oder)“ im Jahr 2006 ermöglichen wir jungen Menschen aus ganz Deutschland den Berufsabschluß zum „staatlich anerkannten Schauspieler“ nach 3,5jähriger Ausbildung zu erhalten.

In diesem Sinne versteht sich das Theater als Begegnungsstätte. Kinder, Jugendliche und Erwachsene aus dem polnischen Slubice sowie den angrenzenden polnischen Ortschaften will der Verein für seine Projekte genauso interessieren wie die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen der Stadt Frankfurt (Oder) und ihrer ländlichen Umgebung.

Darüber hinaus unterhält das THEATER FRANKFURT Kontakte zu Theatergruppen in Frankreich, Italien, Großbritannien und Polen. Auch hier findet ein reger Austausch statt und Gastspiele, Werkstätten und Produktionen werden gemeinsam durchgeführt. Das THEATER FRANKFURT ist Gründungsmitglied des Verbandes des jungen europäischen Theaters „JTE“. Darüber hinaus wurde das Theater im Jahr 2004 mit dem „Freiherr-vom-Stein-Preis“ der „Alfred-Töpfer-Stiftung“ ausgezeichnet und so für seine besonderen Leistungen auf dem Gebiet der Förderung von Kunst und Kultur, Bildung und Erziehung geehrt.

Wenn sie unsere Arbeit unstützen wollen:

Spendenkonto: Theater im Schuppen e.V.

Kto.-Nr. 597 997

BLZ 120 300 00

Deutsche Kreditbank

oder werden Sie Fördermitglied unseres Vereins mit einem monatlichen Beitrag ihrer Wahl. (Anträge erhalten Sie im Theater oder unter www.theater-ff.de) Vielen Dank!

WIR DANKEN ...

... für die freundliche Unterstützung

Collegium Polonicum Stubice

EU-Gemeinschaftsinitiative Interreg III A

Fonds „Erinnerung und Zukunft“

Friedrich-Wolf-Theater Eisenhüttenstadt

Heinz Mediendesign

Internationaler Bund Verbund Brandenburg

Josephine-Maria Lucas / Gerstenberger Höfe

Jüdische Gemeinde Frankfurt (Oder)

Kopierfritze

Kulturhaus Seelow

Pro Euroregion Viadrina

RAA Frankfurt (Oder)

Schützenhaus Beeskow

Stadtarchiv Frankfurt (Oder)

toom-Baumarkt

Verein „my life - Erzählte Zeitgeschichte“ e.V.



Theater Frankfurt, Theater im Schuppen e.V.

Ziegelstraße 28a, 15230 Frankfurt (Oder), Telefon 0335 / 64 95 7

Weitere Infos unter:

WWW.THEATER-FF.DE / WWW.JUDENAPFEL.DE



DIESES PROJEKT WIRD VON DER EU-GEMEINSCHAFTSINITIATIVE
INTERREG III A KOFINANZIERT

Fonds
„Erinnerung und Zukunft“



Kopierfritze
www.kopierfritze.de